

Kleidertausch in Hassee im Sozialkaufhaus

KIEL/HASSEE. Was tun, wenn der Kleiderschrank aus allen Nähten platzt? Der Trenchcoat oder die Hose nicht mehr passen? Oder die eigene Garderobe dringend mal wieder aufgefrischt werden müsste? Diese Probleme können gelöst werden. Denn am Sonnabend, 28. Januar, lädt die Facebook-Gruppe „Kieler Kreisel“ in Kooperation mit dem Echt-Gut-Sozialkaufhaus in Kiel-Hassee zu einer Kleidertauschparty ein.

Getauscht werden kann in der Zeit von 16 bis 18.30 Uhr. „Pro Teil gibt es einen Tauschpunkt“, erklärt Initiatorin Adriana Szymanska. Maximal werden allerdings nur zehn Punkte vergeben. „Alles darüber hinaus ist Spende und ein Schritt Richtung minimalistischer Kleiderschrank.“

„Mitbringen kannst du so viel, wie du möchtest“, sagt die Initiatorin. „Aber schau dabei, was wirklich noch schön und brauchbar ist. Zehn ausgewaschene, weiße Unterhemden braucht niemand.“ Die mitgebrachte Kleidung sollte sauber und heil sein.

Ziel der Veranstalter ist es nicht nur, nicht genutzter Kleidung eine zweite Chance zu geben, sondern auch die Ressourcen zu schonen und sich mit der Frage auseinanderzusetzen: Was brauche ich eigentlich wirklich?



Gut erhaltener Kleidung ein neues Zuhause schenken: Am Sonnabend, 28. Januar, findet im Echt-Gut-Sozialkaufhaus eine Kleidertauschparty statt.

FOTO: STADT.MISSION.MENSCH/KIM.HASE

Der Eintritt zur Tauschparty beträgt drei Euro. Eine Anmeldung ist per Nachricht an den Kieler Kreisel auf Facebook oder Instagram erforderlich. Mehr Infos zur Veranstaltung gibt es unter <https://www.facebook.com/events/1243617602937273>. Nicht eingetauschte Tauschpunkte sind noch einen Monat nach der Tauschparty bei Echt Gut gültig. Diese gelten für Bekleidung und Schuhe.



Ein Gebiet mit hohem Entwicklungspotenzial: Im Vordergrund liegt die ehemalige Lindenau-Werft, im Hintergrund ist der Plüschowhafen, ein Teil des ehemaligen MFG5-Areals und der Flughafen zu sehen.

FOTO: ULF DAHL

Jenseits des Kanals wird es spannend

Ein Ausblick auf die Stadtteile im Norden: Entwicklung des Mfg5-Geländes gilt als Schlüssel

VON PETRA KRAUSE

KIEL. Es ist schon bezeichnend, wenn die Einwohner nördlich des Kanals beim Überqueren der Hochbrücke sagen: „Wir fahren nach Kiel.“ Der Kanal ist zwar eine natürliche Grenze, wurde aber schon 1895 eröffnet – lange bevor Holtenau (1922), Pries-Friedrichort (1922) und Schilksee (1956) eingemeindet wurden. Der Norden fühlt sich halt nicht wie Kiel, sondern eher etwas abgehängt vom Rest der Stadt – und das nicht nur bei der Stadtbahn.

Die Kollision eines Frachters mit den Holtenauer Hochbrücken und die damit verbundene Sperrung hat gezeigt, wie fragil die Verbindung zum Kieler Norden ist. Vom „Super-Gau“ und „Vollkatastrophe“ war da die Rede. Ob die Entwicklung auf dem Industriegebiet „StrandOrt“, dem MFG5-Gelände, dem Britischen Yacht Club, der Lindenau Werft oder dem Gewerbegebiet Boelckestraße gegenüber der Nordwache – hier liegt ein wichtiger Teil der Zukunft der Landeshauptstadt.

Verlässliche Verbindungen müssen her, nicht nur für die weitere Entwicklung des „StrandOrts“. Dort möchte die Stadt nach dem Kauf des Industriegebietes Ende 2019 ein innovatives Zentrum für produzierendes Gewerbe und Bahntechnik entwickeln. 60



Holtenau Ost wird die neue Visitenkarte Kiels.

Ulf Kämpfer, Oberbürgermeister

Millionen Euro sollen in den nächsten Jahren in das historische Industrie-Areal direkt am Falckensteiner Strand investiert werden. Das Projektmanagement, also die Organisation der Erschließung, Sanierung und Entwicklung, liegt in den Händen der Kieler Wirtschaftsförderung (KiWi), einer 100-prozentigen Tochter der Stadt Kiel. Laut KiWi-Geschäftsführer Werner Kässens soll Anfang dieses Jahres die Ausschreibung für die gesamte Erschließung des Gebietes erfolgen. Bei dem „Zukunftsareal mit viel Potenzial“ wird immer wieder die gute Anbindung hervorgehoben. Neben der Gleisanbindung ist das die unmittelbare Nähe zum Flughafen sowie die kurze Anbin-

dung zum Fernverkehr und die Wasserlage.

Mit Superlativen wird auch eines der ambitioniertesten, städtebaulichen Projekte Kiels bedacht. Als „die neue Visitenkarte Kiels“ oder „das Kiel des 21. Jahrhunderts“ preist Oberbürgermeister Ulf Kämpfer die Entwicklung des ehemaligen MFG5-Geländes in das Mischquartier Holtenau Ost an. Auf 80 Hektar Fläche sollen hier 1800 Wohneinheiten, Gewerbe, eine Promenade und Freizeitmöglichkeiten entstehen. Der Küstenwald soll erhalten bleiben. Es gibt also viel Platz, um innovative Visionen in den nächsten Jahren zu realisieren. Allerdings sollen erst frühestens 2026 die ersten Bagger anrollen, um das neue Quartier entstehen zu lassen. Warum es so lange dauert, ist dem Bürger nur schwer zu vermitteln – wusste man doch schon lange vor dem Abzug des Marinefliegergeschwaders nach Nordholz 2012, dass dort eine riesige Fläche zum Entwickeln zur Verfügung steht. Immerhin bezieht die Stadt die Bürger und Bürgerinnen mit ein und fragte sie bei einem Mitmachforum nach ihren Wünschen für das Gelände.

Muntere Debatten wird es 2023 auch um das Areal des ehemaligen Britischen Yacht Clubs am Plüschowhafen geben, dem 1,4 Hektar großen „Traumgrundstück in Südl-

ge direkt am Westufer der Förde“. Im November 2020 hatte die Stadt Kiel das über 70 Jahre nicht zugängliche Gelände von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben gekauft, um es wieder für die Allgemeinheit zu öffnen und dort einen Bildungs- und Handwerksstandort zu entwickeln. Allerdings entschied eine Vergabekommission, wer das Filetstück bekommt, ohne dass die einzelnen Projekte vorher der Öffentlichkeit vorgestellt wurden. So hagelte es auch reichlich Kritik am Vergabeverfahren.

Auch wenn das Gewerbegebiet Boelckestraße laut Beschluss der rot-grünen Mehrheit im Rat um 7000 Quadratmeter kleiner ausfällt, ist die jetzt nicht mehr ganz sechs Hektar große Fläche der Startschuss für die Wirtschaftsförderung in den nördlichen Stadtteilen. Gegenüber soll die Nordwache Ende 2023 bezogen werden. Das sind alles Schritte, die die Bedeutung des Kieler Nordens weiter erhöhen werden.

In unmittelbarer Nachbarschaft zur Nordwache liegt auch der Flughafen, wo sich

➔ **Erst Ende 2026 sollen die ersten Bagger auf dem MFG5-Gelände rollen.**

flugaffines Gewerbe ansiedeln und sich ein sogenannter Airpark entwickeln soll. Daran wird auch die Entscheidung der Grünen, ungeachtet des Bürgerentscheids aus dem Jahr 2018 wieder die Grundsatfrage zu stellen, nichts ändern.

Das Gerangel um die Zukunft der Lindenau-Werft ist dagegen offenbar vorbei. Das 70 000 Quadratmeter große Areal in bester Wasserlage soll sich der Kieler Rechtsanwalt und Investor Helge Petersen mit einem Partner gesichert haben, um den Standort für maritimes Gewerbe zu erhalten und weiterzuentwickeln. Anfang Februar wollen die Investoren zum Gespräch ins Rathaus kommen – wenn Helge Petersen zurück aus dem Urlaub ist.

Vom Holtenauer Tonnenhof bis zum ehemaligen Panzergrundkurs am Falckensteiner Strand ziehen sich die Flächen, wo sich Neues entfalten kann. Da wird deutlich: Die Zukunft Kiels entscheidet sich im Norden. Denn vor allem dort liegt ein enormes Entwicklungspotenzial. Schon die wenigen Wochen seit der Sperrung der Holtenauer Hochbrücken haben zu empfindlichen finanziellen Einbußen der Unternehmen im Norden geführt. Verlässliche Verbindungen auf die andere Kanalseite sind also Pflicht – und zwar in jeder Hinsicht.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Hinweis auf eine örtliche Bekanntmachung der Gemeinde Kronshagen
Sitzung des Seniorenbeirates Kronshagen am 25.01.2023
Die örtliche Bekanntmachung erfolgt im Internet unter der Internetadresse www.kronshagen.de

Theater Die Komödianten
Wilhelminenstraße 43 · 24103 Kiel · Tel. 04 31 / 55 34 01

„EINE SOMMERNACHT“

von **DAVID GREIG** und **GORDON MCINTYRE**

JAN: FR+SA: 6.+7./13.+14./20.+21./27.+28. um 20 Uhr
FEB: FR+SA: 3.+4./10.+11./17.+18./24.+25. um 20 Uhr

Karten online auf www.die-komodianten.de,
an der Abendkasse oder bei allen Vorverkaufsstellen

Glatteis legte Verkehr teilweise lahm

Kanalhochbrücken besonders betroffen – Mehrere Verletzte

VON FRANK BEHLING

KIEL. Dutzende Unfälle ereigneten sich am Dienstagabend gegen 19.50 Uhr im Kieler Stadtgebiet sowie dem Umland. Auslöser waren plötzlicher Schneefall und nicht angepasste Geschwindigkeit.

Bei der Leitstelle der Polizei gingen die Meldungen im Minutentakt ein. Besonders schlimm traf es die Bundesstraßen 76 und 503 mit den Hochbrücken über den Kanal. Die neue Levensauer Hochbrücke musste nach mehreren Unfällen für Rettungs- und Bergungsarbeiten

von 19.51 bis 22.30 Uhr in beide Richtungen gesperrt werden. Dort waren mehrere Autos in Leitplanken oder den Graben gerutscht. Zwei Menschen wurden verletzt.

Um 20.15 Uhr kam es zu einem Unfall auf der Prinz-Heinrich-Brücke bei Holtenau. Eine Fahrerin war mit ihrem Auto verunglückt. Sie kam verletzt ins Krankenhaus. Die Bergung des Autos und die Neupositionierung der Leitplanke dauerte, erst gegen 21.48 Uhr war der Verkehr über die Brücke wieder freigegeben.

Winterdienste hatten vor der Freigabe der Holtenauer



Schneefall sorgte in und um Kiel für zahlreiche Unfälle. FOTO: FB

und der Levensauer Hochbrücken die Fahrbahnen noch einmal gesondert abgestreut.

Weitere Unfälle ereigneten sich auf dem Ostring, dem

Westring, dem Düsternbrooker Weg und dem Theodor-Heuss-Ring. In Gaarden wurde ein Kradfahrer schwer verletzt. Auch die Busse der KVG hatten Schwierigkeiten.

Die Unfallbilanz im Nordosten Schleswig-Holsteins fiel schlechter aus: Zwei Menschen wurden verletzt, mehrere Pkw beschädigt. Laut Polizei verunglückte ein Fahrzeug auf der A21 zwischen Stolpe und Nettensee (Kreis Plön) in Fahrtrichtung Kiel. Die zwei Insassen, zu denen die Polizei vorerst keine weiteren Angaben machen konnte, kamen am Abend ins Krankenhaus.